



# Einrichtungs- konzeption

Kita Prinz Rose

Kita Prinz Rose  
Nogatstrasse 45  
12051 Berlin  
Telefon: 030 60975785  
E-Mail: [nogatstrasse@ortefuerkinder.de](mailto:nogatstrasse@ortefuerkinder.de)

Orte für Kinder GmbH  
Kopernikusstraße 23  
10245 Berlin  
Telefon: 030 347 476 166  
[www.ortefuerkinder.de](http://www.ortefuerkinder.de)

## Inhaltsverzeichnis

<u>1 Leitbild der Orte für Kinder GmbH .....</u>	<u>4</u>
<u>2 Rahmenbedingungen .....</u>	<u>5</u>
<u>3 Pädagogische Schwerpunkte .....</u>	<u>6</u>
<u>4 Bildungsverständnis .....</u>	<u>7</u>
<u>5 Das Bild vom Kind und seine Rechte .....</u>	<u>7</u>
<u>6 Rolle der Erzieherinnen und Erzieher .....</u>	<u>7</u>
<u>7 Ziele.....</u>	<u>8</u>
<u>7.1 Ich-Kompetenzen .....</u>	<u>8</u>
<u>7.2 Sozialkompetenzen.....</u>	<u>9</u>
<u>7.3 Sachkompetenzen .....</u>	<u>10</u>
<u>7.4 Lernmethodische Kompetenzen.....</u>	<u>11</u>
<u>8 Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag .....</u>	<u>11</u>
<u>9 Beobachtung und Dokumentation .....</u>	<u>12</u>
<u>10 Das alltägliche Leben .....</u>	<u>12</u>
<u>11 Gestaltung anregungsreicher Räume.....</u>	<u>14</u>
<u>12 Spiel.....</u>	<u>15</u>
<u>13 Planung und Gestaltung von Projekten .....</u>	<u>16</u>
<u>14 Integration von Kindern mit Behinderungen.....</u>	<u>16</u>
<u>15 Zusammenarbeit mit den Eltern.....</u>	<u>17</u>
<u>16 Eingewöhnung.....</u>	<u>18</u>
<u>17 Übergang in die Grundschule .....</u>	<u>19</u>
<u>18 Zusammenarbeit im Team und mit Leitung .....</u>	<u>19</u>

# 1 Leitbild der Orte für Kinder GmbH

## Wer sind wir

Die Orte für Kinder GmbH ist ein freier Träger der Kindertagesbetreuung. Wir betreiben in Berlin 23 Kitas.

## Was zeichnet uns aus

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen sehen wir als Herausforderung, der sich alle MA verpflichtet fühlen.

Wir legen Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine wertorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Eltern
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit
- Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

## Für uns ist jedes Kind einmalig

Kinder sind eigenständige, kompetente, neugierige und aktive Menschen. Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforschen und gestalten sie ihre Umwelt. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und entwickeln sich zu selbstständigen Persönlichkeiten. Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder während dieses Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

## Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, sie sind Experten für ihr Kind. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache.

## Qualitätsentwicklung

ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung die wir wie folgt umsetzen:

- Fort- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Interne und externe Evaluation
- Weiterentwicklung und Anpassung unserer Qualitätsstandards
- Fachberatung

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

### **Kooperationspartner**

Die Einrichtungen arbeiten im Sozialraum mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen und vielen anderen Institutionen zusammen und bringen sich ins regionale Geschehen ein.

In der Orte für Kinder GmbH sollen unsere Häuser nicht nur allen Kindern offen stehen sondern auch für Eltern Orte des Austausches, der Unterstützung und der gemeinsamen Aktion werden.

## **2 Rahmenbedingungen**

Die Kita Prinz Rose begann ihre Arbeit vor über 57 Jahren in der Schierker Straße. Auf Wunsch der Kitaaufsicht wurde die Kita in der Nogatstraße 45 an die Orte für Kinder GmbH mit ihrer langjährigen Erfahrung angegliedert. Da der Verkauf des gemieteten Kitagebäudes in der Schierker Straße den Weiterbetrieb ab Sommer 2013 verhinderte, wurde die Kita Prinz Rose in der Nogatstraße in die Selbständigkeit überführt.

Die Kita liegt sehr zentral nahe der S- und U-Bahnhöfe Neukölln und Herrmannstrasse in einer ruhigen Seitenstraße. Hier können 20 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung liebevoll betreut werden. Ihnen stehen 3 Funktionsräume zur Verfügung. In der Kita arbeiten 4 Kolleginnen mit unterschiedlichen Stellenanteilen. Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und AG`s teil. Sie qualifizieren sich dabei in verschiedenen Bereichen wie z.B.: Naturwissenschaften, Sprache, Integration, gesunde Ernährung. Eine Kollegin verfügt über die Zusatzqualifikation „Facherzieherin für Integration“. Weiterhin ist bei uns noch eine Wirtschaftskraft für die Küche und Wäsche zuständig.

Die Kinder nutzen am Vormittag den Garten der Ergänzenden Betreuung der Konrad-Agahd-Schule aber auch den gegenüberliegenden öffentlichen Spielplatz sowie andere umliegende Spielplätze. Da die Einrichtung im Gebiet des „Quartiersmanagements Körnerpark“ liegt, gibt es hier gelegentlich die Chance von attraktiven Angeboten zu profitieren. Zu den Grundschulen unseres Einzugsgebietes pflegen wir engen Kontakt. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Peter-PetersenSchule, die nach dem gleichnamigen Konzept lehrt. Kooperationspartner ist die Konrad-Agahd-Grundschule, die sich in direkter Nachbarschaft befindet. In unserem Einzugsgebiet befinden sich verschiedene Gewerbetreibende, wie z.B.: Telefonläden, Autowerkstätten, Jobzentren, Asia-Shops, sowie viele kleinere Familienbetriebe. Das Neuköllner Rathaus veranstaltet Ausstellungen für Kinder und Erwachsene zum Anschauen und Mitmachen. Im „Saalbau Neukölln“, nur 1 U-Bahnstation entfernt, finden kulturelle Angebote statt, z.B. Kino`s, Puppenmuseum und ein Puppentheater.

Seit 2011 befindet sich in der Nähe (Ganghofer Straße) das Kinder-Künste-Zentrum mit attraktiven Angeboten für Kitas und die ganze Familie. Schulen, Kitas und Kinderläden sind in der Region zahlreich vorhanden. Moscheen, Kirchen und Einkaufszentren runden das Bild vom Bezirk ab. Leicht erreichbar sind der „Treptower Park“, die „Köllnische Heide“, das „Tempelhofer Feld“ sowie der „Britzer Garten“, welche für Ausflüge und Erkundungen der Natur genutzt werden. Wir nehmen besonders gern die interessanten Angebote des Freilandlabors im Britzer Garten wahr. In der „Britzer-Mühle“ können die Kinder erleben, wie Korn gemahlen und Brot gebacken wird. Weitere Möglichkeiten für Außenaktivitäten sind:

- diverse Spielplätze
- der Körnerpark mit seinem Ausstellungsgelände
- das Eisstadion
- die Polizei/ der Verkehrskindergarten
- die Feuerwehr
- die Bücherei
- div. Theater für Kinder

Unsere **Öffnungszeiten** sind:

Montag bis Freitag: 7:30Uhr bis 16:30Uhr

**Schließzeiten** werden für Teamfortbildungen, den „Brückentag“ nach Himmelfahrt, sowie die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr in Form einer Jahresplanung frühzeitig bekannt gegeben. Alternative Unterbringungsmöglichkeiten für die Kinder werden in dieser Zeit, soweit notwendig, organisiert.

### 3 Pädagogische Schwerpunkte

Die Einrichtung überzeugt durch ihre überschaubare Größe, sie vermittelt dadurch eine familiäre Atmosphäre. Eine ganz besondere Aufgabe unserer Arbeit sehen wir in der Integration unserer Kinder mit unterschiedlichem Migrationshintergrund. Wir sehen diese Vielfalt als Chance und vermitteln dies auch den Kindern.

Ein Hauptinteresse unserer Arbeit besteht darin, die Kinder in ihrer deutschen Sprachkompetenz zu fördern. Sprachliche Bildung verstehen wir als einen alltagsintegrierten Prozess. Wir geben den Kindern bewusst ein gutes Sprachvorbild und begleiten unser Handeln sprachlich. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang mit den verschiedenen Familiensprachen und unterstützen die Kinder bei ihren Bemühungen, sich in der deutschen Sprache auszudrücken und diese im Alltag anzuwenden.

Zahlreiche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Angebots. Die Kinder sammeln vielfältige Eindrücke und machen neue Erfahrungen, was für sie bildend und sehr bereichernd ist.

In vielen erzieherischen und sozialen Bereichen haben wir für die Eltern eine beratende Funktion. Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit unterschiedlichen Institutionen, wie der Kinder- und Jugendambulanz und verschiedenen Beratungsstellen zusammen. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere Eltern so weit wie möglich zu unterstützen.

Wegen der räumlich begrenzten Möglichkeiten innerhalb der Kita nutzen wir regelmäßig mit allen Kindern den Turnraum im Nachbarschaftsheim Neukölln.

## **4 Bildungsverständnis**

Bildung beginnt mit der Geburt und ist ein lebenslanger aktiver, sozialer, beziehungsvoller und sinnlicher Prozess zur Aneignung der Welt. Auf dem Weg des kindlichen „sich Bildens“ begleiten alle Erzieherinnen die individuellen Lernwege als verlässliche Bezugspersonen. Aus dem Gefühl der Geborgenheit und der emotionalen Sicherheit heraus, kann jedes Kind seine Potentiale entfalten. Um den Kindern diesen Zugang zu ermöglichen, vermitteln wir Werte, fördern all ihre Kompetenzen, stärken und entwickeln ihre Persönlichkeit. Sie lernen in der Gruppe soziale Beziehungen aufzunehmen, erfahren Akzeptanz und Wertschätzung, sie lernen aber auch mit Misserfolgen umzugehen und dabei urteils- und handlungsfähig zu werden. Die Themenauswahl orientiert sich an den Interessen der Kinder, dabei verstehen sich die Erzieherinnen als Unterstützer ihrer Lernprozesse.

## **5 Das Bild vom Kind und seine Rechte**

Wir sehen Kinder als kompetente Persönlichkeiten, ausgestattet mit vielseitigen Kompetenzen und Interessen, die sich weiterentwickeln wollen. Dabei gehen sie höchst verschiedene Wege und haben das Recht, in ihrer Individualität gesehen und unterstützt zu werden. Kinder suchen den Kontakt zu anderen Kindern und erarbeiten sich im Austausch mit diesem Wissen aber auch soziale, emotionale, motorische und kommunikative Kompetenzen. Kinder haben das Recht, in allen ihren Gefühlslagen ernst genommen zu werden. Sie haben das Recht auf Unterstützung, wenn sie diese brauchen. Jedes Kind hat das Recht auf freie Zeit, in der es spielen und sich erholen kann. Im täglichen Miteinander beteiligen sich die Kinder, durch ihre Wünsche, Interessen und Fähigkeiten, die durch die Pädagogen im Alltag wahrgenommen und begleitet werden.

## **6 Rolle der Erzieherinnen und Erzieher**

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Gestalterinnen von Beziehungen und einer Bildungsumgebung, in der Kinder dazu angeregt und herausgefordert werden, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu bilden. Unsere Aufgabe ist es, in einer Atmosphäre von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis sowie Wertschätzung und Geborgenheit ein

soziales Miteinander zu ermöglichen. Dabei haben wir den Kindern gegenüber eine Vorbildfunktion.

Wir schaffen den Kindern ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten, die zur Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen.

Indem wir den Kindern etwas zutrauen und sie an Entscheidungen beteiligen, stärken wir ihr Selbstwertgefühl und die Herausbildung von Lebenskompetenzen. Dabei nehmen wir die Kinder mit ihren Gefühlen und Interessen ernst, genauso wie die individuellen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an Fortbildungen und AG`s, sowie das Reflektieren und Planen unserer pädagogischen Arbeit.

## **7 Ziele**

In unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir das Ziel, die Kinder darin zu unterstützen, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu haben, Selbstbewusstsein zu entwickeln und zunehmend selbständig zu sein. In der Kindergemeinschaft stärken wir ihre Kompetenzen, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen. Darunter verstehen wir auch ein verantwortungsvolles Handeln mit den Räumen und Materialien.

Insgesamt geht es in unserer Arbeit um die Förderung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes. Die Ziele unserer Arbeit lassen sich in vier Kompetenzbereiche gliedern:

### **7.1 Ich-Kompetenzen**

- Als kleine Einrichtung, können wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung besonders gut unterstützen. In den zur Verfügung stehenden, überschaubaren Räumen entsteht viel Kontakt und auch Austausch mit den Kindern und deren Familien. Wir begrüßen jedes Kind persönlich und fragen nach, was sie gerade bewegt. In Kleingruppen, bei Spaziergängen, bei Tischgesprächen und auch beim Wickeln der jüngeren Kinder gibt es viele Gelegenheiten, individuell auf einzelne Kinder einzugehen und sie dazu zu ermuntern, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Interessen wahrzunehmen und auszudrücken.
- Mit Ausflügen, z.B. in den Zoo oder in das FEZ erweitern wir den Erfahrungsschatz der Kinder und machen sie neugierig auf die Welt außerhalb ihres unmittelbaren Lebensumfeldes. Hier können sie sich innerhalb des sicheren Rahmens der Kindergruppe auf Neues einlassen und ihre Kenntnisse erweitern. Innerhalb der Kita tragen wir auch Angebote und Themen an die Kinder heran, in denen sie sich neuen Herausforderungen stellen können. Für das Freispiel tauschen wir Materialien von Zeit zu Zeit aus, so dass die Kinder immer wieder neue Anregungen finden.
- Im Morgenkreis und in Einzelgesprächen ermuntern wir die Kinder sich mitzuteilen, auch wenn es ihnen in der deutschen Sprache nicht immer leicht fällt. Beim Vorlesen

findet ein intensiver Austausch im 1:1 Setting statt. Dabei sind wir uns unserer Vorbildwirkung als aufmerksam Zuhörende bewusst!

- Die Kinder sollen bei uns möglichst häufig die Erfahrung machen, selber etwas bewirken zu können. Wir ermuntern sie dabei, anderen Kindern etwas zu zeigen, was sie schon wissen oder können, greifen ihre Interessen auf und beteiligen sie beim Einkauf für das Gruppenfrühstück. Schon in der Eingewöhnung erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, indem sie erleben, dass wir uns auf ihre Bedürfnisse einstellen.
- Wir regen die Kinder dazu an, Materialien zu erkunden und für eigene Ideen zu nutzen. Sie erhalten Raum und Zeit, um Spielideen zu entwickeln und Rollen auszuprobieren.
- Die Bewusstheit zum eigenen Körper und dessen Gesundheitshaltung ist in der täglichen Arbeit verankert. Wir führen die Kinder an gesunde Lebensmittel heran, waschen mit ihnen Hände, putzen mit ihnen die Zähne und sorgen dafür, dass die Kinder täglich viel Bewegungsmöglichkeiten sowie einmal pro Woche Sport haben.

## **7.2 Sozialkompetenzen**

- Der achtsame und respektvolle Umgang miteinander ist uns ein wichtiges Anliegen. Auch hier sehen wir uns als Erzieherinnen in der Vorbildrolle, des Wahrnehmens und Eingehens auf Gefühle, Bedürfnisse und Erwartungen. Jedes Kind wird getröstet, wenn es Trost braucht. Mit Bilderbüchern und in Projekten bearbeiten wir mit den Kindern das Thema "Ich bin ich und du bist du".
- Wir ermuntern die Kinder, Kontakte zu anderen aufzunehmen und zu gestalten. Gerade in der Altersmischung entstehen viele Gelegenheiten des voneinander und miteinander Lernens und sich Helfens.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, Ideen zu kommunizieren und auszuhandeln, Kompromisse einzugehen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Dabei kommt es insbesondere darauf an, sich gegenseitig zuzuhören und miteinander zu reden.
- Wir nutzen Gelegenheiten im Alltag, Kinder aktiv an Entscheidungen zu beteiligen, z.B. bei der Frage welchen Spielplatz wir aufsuchen oder was wir turnen. So machen sie die Erfahrung, dass ihre Ideen und Meinungen gefragt sind und Berücksichtigung finden. Grundsätzlich bietet das Freispiel viel Entscheidungsspielraum für die Fragen was, wo, mit wem und wie lange die Kinder etwas spielen wollen.
- Wir unterstützen die Kinder darin, das Leben und Lernen in der Gemeinschaft als stärkend zu erleben. Sie machen die Erfahrung, dass sie z.B. durch gegenseitige Unterstützung das schwergängige Karussell auf dem Spielplatz in Bewegung bringen können und organisieren sich entsprechend. Sie übernehmen Verantwortung füreinander und zeigen dies, indem sie uns Erzieher sofort informieren, wenn sich ein anderes Kind weh getan hat.

- Gegenüber Diskriminierungen sind wir sehr wachsam. Wir reden über Vorurteile und zeigen den Kindern auf, dass Unterschiede als Vielfalt zu sehen sind, denn schließlich sind wir alle verschieden.
- In der Kindergemeinschaft erfahren die Kinder, dass Regeln notwendig sind, um für alle einen verlässlichen Rahmen zu schaffen. Mit den älteren Kindern handeln wir Regeln im Gespräch aus. Sie setzen sich dann auch selbst dafür ein, dass die neuen Kinder die Regeln erklärt bekommen.

### **7.3 Sachkompetenzen**

- Die Kinder erweitern und festigen ihre Kenntnisse über ihren Körper und dessen Gesunderhaltung indem wir für eine gesunde Ernährung sorgen, regelmäßig die Zähne putzen und Sport treiben.
- Wir regen sie dazu an, die Unterschiede von Muttersprachen, Größe, Gewicht, Augenfarbe, Haarfarbe usw. innerhalb der Gruppe wahrzunehmen und diese Vielfalt wertzuschätzen.
- Die muttersprachliche Vielfalt erleben sie bei uns täglich. Wir begegnen den verschiedenen Sprachen mit Interesse und Respekt und fördern die deutschsprachigen Kenntnisse der Kinder. Sie kommen in den Räumen mit Schriftzeichen in Kontakt, deren Bedeutung sie erkunden. Wir verfügen über anregende Bilderbücher und nutzen die Stadtbibliothek in Britz-Süd.
- Die Kinder nutzen den CD-Player der Kita nach Absprache mit den ErzieherInnen selbständig. Den Büro-Computer erleben sie als wichtiges Arbeitsmittel hautnah und schauen sich gerne mit den Erziehern Fotos darauf an.
- Wir machen die Kinder bei Spaziergängen auf die Veränderungen in der Natur im Jahresverlauf aufmerksam, erkunden und entdecken mit ihnen Interessantes und Schönes in der Umgebung aber z.B. auch im Museum für Verkehr und Technik.
- Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, mit denen sie im Freispiel aktiv eigene Erfahrungen machen und Fertigkeiten erwerben können. Besonders engagiert sind die Kinder auch dann, wenn sie dem Hausmeister bei der Arbeit helfen.
- Wir lenken die Aufmerksamkeit der Kinder im Alltag auf mathematische und naturwissenschaftliche Sachverhalte, zum Beispiel zählen sie beim Tischdecken, wie viele Teller, Tassen usw. benötigt werden, bzw. noch fehlen. Wir entdecken Hausnummern, Busnummern und weitere Ziffern, die in der Umgebung Bedeutungen haben. Wir entdecken mit ihnen die Natur in unserer Umgebung und machen eigene Erfahrungen mit dem Aussäen von Pflanzen.

## 7.4 Lernmethodische Kompetenzen

Wir unterstützen die Kinder darin, eine Bewusstheit dazu zu entwickeln, dass sie ständig etwas dazu lernen, was sie lernen und auf welchen Wegen sowie mit welchen Mitteln und unterstützenden Menschen sie sich Neues aneignen.

Wir ermutigen die Jungen und Mädchen, die Materialien in den Räumen zu erkunden und auch neue Ideen auszuprobieren. Hierzu stellen wir ihnen anregende Materialien sowie ausreichend Zeit für das eigenaktive Tätig sein zur Verfügung.

Wir unterstützen sie dabei, kooperativ mit anderen Kindern an einer Sache zu arbeiten, indem sie z.B. gemeinsam Plätzchen für ein Fest backen,

Gemeinschaftsbilder herstellen oder für die Eltern eine Tanzvorführung einüben. Wir bestärken die Kinder darin, sich beharrlich und wissbegierig ihren selbst gewählten Zielen zu stellen und unterstützen sie dabei, bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben, ohne dass wir die Lösung und damit den Erfolg vorwegnehmen. Wir zeigen ihnen Wertschätzung für ihre Werke, fotografieren diese und machen sie zu Bestandteilen der dokumentierten Bildungsbiografie der Kinder.

In Gesprächen erleben sie uns als Vorbild darin, unterschiedlichen Meinungen zugewandt zuzuhören und dabei zu neuen Erkenntnissen und Lösungen zu gelangen.

Wir wecken und erhalten die Neugier und Offenheit der Kinder für Neues und stellen ihnen Handlungsspielräume mit anregenden und vielfältigen Materialien zur Verfügung. Sie lernen, dass man sich Wissen und Informationen zum Beispiel über Bücher, den Computer oder das Nachfragen bei Experten aneignen kann.

## 8 Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag

Die nachfolgend aufgezählten 6 Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms fließen in die tägliche Arbeit ein:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Lebensabschnitt
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik .

Die Bildungsbereiche greifen ineinander über und finden sich im gesamten Tagesablauf wieder. Sie unterstützen die Planungs- und Reflexionstätigkeit der Erzieherinnen. Jedes Kind erhält dabei die Zeit und Unterstützung, die es für seine eigene Entwicklung benötigt. Es werden spezielle Ziele für die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Entwicklung angestrebt. Denn: JEDES KIND IST EINMALIG !!!

Unsere Arbeit orientiert sich dabei an den Interessen der Kinder und findet ganzheitlich und mit allen Sinnen statt.

## **9 Beobachtung und Dokumentation**

Situative und gezielte Beobachtung von Kindern gehört zu unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Ausgehend von den guten Kenntnissen zu jedem Kind und der Kindergruppe planen wir den pädagogischen Alltag. Uns interessiert zu wissen, wie es dem Kind geht, welche Fragen, Themen aber auch Ängste es bewegt, wie seine Entwicklung verläuft und wie seine Kontakte zu anderen Kindern sind. Auf dieser Grundlage gestalten wir die Räume und stellen Materialien zur Verfügung. Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen nutzen wir auch für die Planung des Tagesablaufs, von Projekten und Angeboten sowie die gezielte Förderung in Kleingruppen.

Zur Einschätzung des Entwicklungsstandes jedes Kindes verwenden wir Kuno Bellers Entwicklungstabelle und das sensomotorische Entwicklungsgitter von Ernst Kiphard. Bei Bedarf verwenden wir zusätzlich die Leuener Engagiertheitsskala.

Jedes Kind besitzt ein Sprachlerntagebuch. In diesem wird nicht nur die Sprachentwicklung dargestellt, sondern die gesamte Bildungsgeschichte dokumentiert. Die Inhalte der Sprachlerntagebücher unterstützen uns dabei, den individuellen Entwicklungsstand mit dem Schwerpunkt Sprache zu erkennen und daraus angemessene Angebote abzuleiten. Im vorletzten Kitajahr wird mit einer Sprachstandserhebung (Qualifizierte Stuserhebung / QUASTA) festgestellt, ob gezielte Sprachförderung notwendig ist.

Die systematisch gesammelten Kenntnisse bringen wir in die Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein, die wir mindestens einmal im Jahr für jedes Kind führen. In diesen Gesprächen ist uns der Austausch mit den Eltern, als den ersten „Experten“ für ihr Kind wichtig. Wir überlegen gemeinsam, wie das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung unterstützt werden kann.

## **10 Das alltägliche Leben**

Der gestaltete Tag in der Kita bietet den Kindern Raum für vielfältige Erfahrungen und Bildungsprozesse.

Hier kommen sie in Kontakt mit anderen Kindern, entscheiden sich für Materialien und Spielangebote. Die von den Pädagoginnen vorbereitete Umgebung stellt ihnen hierfür ebenso einen Rahmen zur Verfügung, wie der strukturierte Tagesablauf. Dieser gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Kinder aber auch die der Gruppe.

Wir stellen den Kindern anregungsreiche Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen alle Bildungsbereiche berücksichtigt sind. Die Erzieher achten darauf, dass den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Bewegung und Ruhe entsprochen wird. Sie beobachten die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsverläufen und geben ihnen Anregung und Unterstützung für ihre Bildungsprozesse. Sie bringen Kinder mit Themen in Kontakt, die sie für ihr Aufwachsen in dieser Gesellschaft benötigen. Sie vermitteln ihnen durch eigenes Vorbild den wertschätzenden und respektvollen Umgang mit Verschiedenheit von Aussehen, Sprachen, Kulturen, Essgewohnheiten und Religionen.

Die Gruppe bietet dem Kind die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen sowie Toleranz und Achtung zu erlernen. Dennoch legen wir großen Wert darauf, dass das Kind seinen Interessen nachgehen kann und als Individuum gestärkt wird.

Einen verlässlichen Rahmen für die Entwicklung von sozialen Kompetenzen geben gemeinsam erarbeitete Regeln.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit unterschiedliche Medien kennen zu lernen und damit umzugehen. Wichtig ist uns die Sprache und Kommunikation bei Gesprächsrunden, sowie der Umgang mit Technik z. B. CD-Player, Fotoapparat usw., die den Kitaalltag bereichern.

Die Kinder können mit unterschiedlichen Materialien experimentieren und sich mit Buchstaben und Zahlen beschäftigen. Zahlen und Buchstaben sind in der gesamten Kita zu finden.

### **Exemplarischer Tagesablauf**

07:30 Uhr	die ersten Kinder kommen, Freispiel in den 3 Räumen
09:00 Uhr	gemeinsames Frühstück jeden Mittwoch: Gruppenfrühstück
09:30Uhr bis 12:00Uhr	Zeit für Freispiel drinnen und/oder draußen, Angebote, Ausflüge
ca. 12:00 Uhr	Mittagessen. Das frisch gekochte Essen wird vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße geliefert. Mittagschlaf oder Mittagsruhe nach Bedarf
am Nachmittag	Zeit für Freispiel drinnen und draußen, Kleingruppenangebote
bis 16:00 Uhr	werden alle Kinder abgeholt

Die Kita Prinz Rose öffnet um 07:30 Uhr. Bis zu dem gemeinsamen Frühstück können die Kinder sich in den 3 Räumen frei bewegen.

Um 09:00 Uhr beginnt das Frühstück. Einmal wöchentlich findet ein besonderes Frühstücksangebot statt. An diesem Tag wird für die Kinder ein ausgewogenes, reichhaltiges und gesundes Frühstück bereitgestellt. Hierbei geht eine kleine Kindergruppe gemeinsam mit einer Erzieherin die Zutaten auswählen und einkaufen. Das eingekaufte Frühstück wird von den Kindern selbständig zubereitet. Die Kosten für dieses Essen übernehmen die Eltern in

Form eines kleinen zusätzlichen Beitrags. Im Anschluss finden die jeweiligen pädagogischen Angebote und Aktivitäten statt.

Bis zum Mittagessen wechseln sich Freispiel und Beschäftigungen im Haus und außerhalb des Kitageländes in den Räumen können das „Stuhlkreise“, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsspiele, Experimente, kreatives Gestalten, Feste und vieles mehr sein.

Wöchentlich kommt eine Lesepatin zu ins Haus. Jeden letzten Mittwoch im Monat kochen die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam das Mittagessen.

### **Außenaktivitäten:**

Mo + Do Sportangebot in der Turnhalle des Nachbarschaftsheim

wöchentlich findet ein Musikprojekt in der Kita Altenbracker Strasse in der Zusammenarbeit mit der Neuköllner Musikschule und dem QM-Neukölln statt monatlicher Büchereibesuch in Britz-Süd

regelmäßige Besuche ins Theater, Museum, Spatzenkino, Zoo, Aquarium, Britzer Garten, Tempelhofer Feld, div. Spielplätze in Berlin und Brandenburg, Bauernhof u.s.w.

Gegen 12:00 Uhr wird die Kita mit frischem Mittagessen vom Nachbarschaftshaus in der Urbanstrasse beliefert. Die Mahlzeit findet in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre statt. Danach putzen die Kinder sich die Zähne. Ab ca. 13:00 Uhr beginnt für die jüngeren Kinder der Mittagsschlaf. Die Schlafdauer richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und den Wünschen der Eltern. Für die anderen Kinder beginnt eine etwas ruhigere Phase z.B. mit einer Märchenstunde, einer Entspannung, einem ruhigen Freispiel oder einem päd. Angebot

Gegen 14:30 Uhr bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihren mitgebrachten Imbiss einzunehmen.

Die Kinder werden bis 16:00 Uhr (freitags bis 15:30 Uhr) abgeholt.

## **11 Gestaltung anregungsreicher Räume**

Die Raumgestaltung übt einen großen Einfluss auf das einzelne Kind und die gesamte Gruppe aus. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in der vorbereiteten Umgebung wohlfühlen, von anregenden Materialien angesprochen und herausgefordert werden, sowie vielfältige Erfahrungen machen. Sie finden Gelegenheiten für ruhiges und bewegtes Spiel. In den Räumen können die Kinder sowohl intensiv ihren eigenen Tätigkeiten nachgehen als auch in Kleingruppen und der Gesamtgruppe tätig sein.

Die 3 Gruppenräume sind individuell gestaltet. Im zentralen Mittelraum stehen die Tische an denen gegessen wird.

Diese können schnell beiseite gerollt werden, um ein bewegungsfreudiges Angebot zu schaffen, wie Tanzen, Sport und Bewegung.

Hier finden die Kinder auch die Gesellschaftsspiele, Geduldsspiele und die Materialien zum kreativen Gestalten, wie Knete, Tusche, Schere, Kleber, Papier und Perlen.

Im Puppenzimmer/Bauzimmer können die Kinder ihre Interessen und Vorlieben mit ihren Freunden teilen. Dieser Raum bietet auch ein Podest und eine kuschelige Lesecke, um ihnen im Alltag auch Rückzugsmöglichkeiten anbieten zu können.

Hier findet der Schwerpunkt Musik statt, da hier die größeren Instrumente lagern.

Nach dem Mittagessen können hier die Kleinen ihre Mittagsruhe halten.

Der dritte Funktionsraum ist eingeteilt in eine kleine Büroecke, eine gemütliche Lesecke sowie Freiraum für das naturwissenschaftliche und mathematische Forschen. Hier können sich die Kinder Grunderfahrungen und Kenntnisse mit verschiedensten Materialien aneignen, wie Naturmaterialien, Sanduhren, Lupen, Magnete, Trichter, Pipetten, Gefäße zum Einfüllen/Umfüllen, Wannen mit Sand, Linsen und Bohnen sowie diverse Alltagsgegenstände. In allen Räumen sind Schriftzeichen und die dazugehörigen Bilder präsent.

Sie ermöglichen den Kindern eine gute Orientierung, z. B. in der Garderobe, Bad, Eigentumsfach, Spiel- und Bastelschränke.

Um auch ein angeregtes Spiel draußen zu ermöglichen, haben wir eine mobile Sandspieltasche + Sport/Bewegungstasche.

## 12 Spiel

Das Spiel der Kinder ist für sie von elementarer Bedeutung. Wir gehen davon aus, dass Kinder grundsätzlich aktiv sind, lernen wollen und Erfahrungen mitbringen, die wir gemeinsam weiterentwickeln. Sie spielen und lernen mit allen Sinnen, sie sehen, hören, tasten, schmecken und riechen. Im Spiel lernen die Kinder den Umgang mit sich selbst, mit Sachen und mit anderen Menschen. Spielerisch werden nicht nur die Sinneswahrnehmungen, sondern auch die geistigen, sozialen, emotionalen und kommunikativen Kompetenzen erweitert. Das Spiel dient dem Hineinwachsen in unsere Gesellschaft. Das Leben der Erwachsenen wird im Rollenspiel nachvollzogen, und zwar auf eine Weise, die spannend ist, eine Herausforderung darstellt, aber so vereinfacht wird, dass es bewältigt werden kann.

Mit didaktischen Spielmaterialien wie zum Beispiel Gesellschafts- und Geschicklichkeitsspielen oder Puzzles üben Kinder unter anderem das Einhalten von Regeln, das Erkennen und Benennen von Farben, ihre Geschicklichkeit, Konzentration und Gedächtnisleistung und sie erweitern ihre deutschen

Sprachkompetenzen. Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, die Spielvorlieben und Strategien der Kinder im Spiel zu beobachten und sie darin zu unterstützen, intensiv ins Spiel zu kommen.

Dabei fördern sie die Kontaktabahnung zwischen

Spielpartnern und die Vielfalt genutzter Materialien und Spielformen. Die Erzieherin nimmt nach Bedarf die Rolle der Vermittlerin ein.

Immer dann, wenn Kinder im Spiel Spaß haben, bilden sie sich weiter. Das lustvolle Mitspielen ist eine zentrale Aufgabe der Erzieherinnen im Kitaalltag. Innerhalb des Freispiels nutzen sie die Möglichkeit, auch einzelne Kinder gezielt in ihrer Entwicklung zu fördern. Einen Teil des Tages verbringen die Kinder bei uns im Freispiel. Das gibt den Kindern Mut, sich selbst auszuprobieren und zu entscheiden, mit wem, was und wie lange sie spielen wollen. Für die Kinder ist das Spiel an sich wichtig und nicht das Ziel. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, als Beobachterinnen zu fungieren. Die sich daraus ergebenden Informationen sehen wir als Anregung für uns und richten unsere pädagogische Planung danach aus.

## **13 Planung und Gestaltung von Projekten**

„Lernen in Projekten ist ein entdeckendes und forschendes Lernen.“ (Das Berliner Bildungsprogramm)

Unsere Projektarbeit entsteht aus situationsbedingten Anlässen und/oder Themen der Kinder. Dabei gehen wir auf deren Wünsche, Bedürfnisse, Lebenssituationen und ihr Alter ein. Projektthemen können auch von den Erzieherinnen gewählte Schwerpunkte sein, die an die Kinder herangetragen werden. Bisher lagen die Schwerpunkte in „Das bin ich“, gesunde Ernährung, Märchen. Die Dauer eines Projektes ist nicht festgelegt. Je nach den Inhalten, Interessen und Bedürfnissen der Kinder, kann es sich einige Tage, Wochen oder gar Monate hinziehen. Die Schritte der einzelnen Projekte werden in Schrift und Form festgehalten, und sind den Kindern und Eltern jederzeit zugänglich. Das eigenständige Handeln der Kinder begleiten wir, indem wir sie dazu ermutigen eigene Fragen zu stellen und diesen nachzugehen. Das kann bedeuten, dass wir mit ihnen in Büchern oder im Internet stöbern, Eltern und andere Experten fragen und vieles mehr. Auf diese Weise erweitern die Kinder ihre Kompetenzen und vertiefen ihre Kenntnisse in eigener Verantwortung. Sie erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und von uns ernst genommen wird. Unser Ziel ist es, in für die Kinder bedeutsamen Zusammenhängen, die Freude und den Spaß am selbstbestimmten Handeln und Lernen zu unterstützen.

## **14 Integration von Kindern mit Behinderungen**

In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne sozialpädagogischem Förderbedarf betreut. In der gemeinsamen Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsarbeit sehen wir gute Chancen für alle, voneinander und miteinander zu lernen.

In unserem Team ist eine Kollegin zur Fachlehrerin für Integration ausgebildet. Sie verfügt damit über die notwendige Qualifikation, um den besonderen Bedürfnissen der

Integrationskinder gerecht werden zu können. Dazu gehört die Unterstützung und Begleitung der Integrationskinder im Tagesablauf, zusammen mit den anderen Kollegen. Die Facherzieherin für Integration ist zuständig für die Fortschreibung des individuellen Förderplans und dessen Umsetzung. Dieser wird mit Eltern und Therapeuten abgestimmt. Die gute Zusammenarbeit mit der zuständigen Kinder- und Jugendambulanz, den Eltern, Therapeuten und Ärzten ist für uns eine wichtige Unterstützung für die optimale Förderung des Kindes. Zusätzlich zur Integration im Tagesverlauf finden intensive Förderangebote in Kleingruppen statt, in denen entsprechend dem jeweiligen Förderplan an bestimmten Entwicklungsthemen gearbeitet wird, wie zum Beispiel: Sprache, Fein- und Grobmotorik, soziale Kompetenzen, Kognition und emotionale Entwicklung. Dies geschieht mit unterschiedlichen Methoden und Materialien, wie zum Beispiel Bilderbuchbetrachtungen, Gesellschaftsspielen, Bewegungsspielen, Reaktionsspielen, Singen, Fingerspielen, Musikinstrumenten und vielem mehr.

## **15 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eltern sind die ersten „Experten“ für ihr Kind. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit unerlässlich. Wir sorgen dafür, unsere Arbeit transparent zu machen durch aktuelle Aushänge, Wochenpläne, Fotodokumentationen und durch die Möglichkeit bei uns zu Hospitieren.

Auch in der intensiven Phase der Eingewöhnung bekommen Eltern einen besonders intensiven Einblick in unsere pädagogische Arbeit. In dieser Zeit, aber auch darüber hinaus, steht die Erzieherin für alle Fragen zur Verfügung. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern findet außer in der Eingewöhnungsphase in unterschiedlichen Formen statt: Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elterngespräche nach Bedarf, Elternabende, Bastelnachmittage, Weihnachtsfeier, Elterncafés, Sommerfeste, wöchentlicher Austausch mit den Stadtteilmüttern.

Die Elternvertreter sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem Kitateam. Sie nehmen am trägerinternen Gesamtelternvertretertreffen teil und vertreten hier die Interessen der Einrichtung.

Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern. Sie bietet die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung und Mitsprache. Diese Vereinbarung wurde gemeinschaftlich von autorisierten Vertretern des Trägers, der Kitaleitungen und der Elternvertreter erarbeitet und am 08.01.2004 in Kraft gesetzt. Änderungen dieser Vereinbarung sind nur mit Beteiligung aller genannten Gruppen möglich.

Bei wichtigen konzeptionellen Entscheidungen oder Veränderungen beteiligen wir die Eltern im Vorfeld an unseren Planungen und tauschen diese mit den Elternvertretern aus. Im Sinne einer guten Zusammenarbeit laden wir die Eltern ein, ihre Anregungen oder Kritik an uns

heranzutragen. Die Lösung von Konflikten sollte zunächst in einem Gespräch zwischen den unmittelbar Betroffenen versucht werden.

## 16 Eingewöhnung

Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten emotionalen Bindung an ihre Eltern bedürfen Kinder einer sorgfältigen und einfühlsamen Eingewöhnung. In dieser Übergangsphase, begleitet von einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson, soll das Kind Vertrauen zur eingewöhnenden Erzieherin entwickeln. "Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Kind und den ErzieherInnen ist wesentliche Grundlage für die Bildungsprozesse in der Kindertagesstätte, daher gebührt der Eingewöhnung des Kindes in das Kitaleben besondere Aufmerksamkeit"<sup>1</sup>. Unser Vorgehen bei der Eingewöhnung beruht auf der Bindungstheorie von John Bowlby<sup>2</sup>.

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. In einem Gespräch werden die Eltern über den Sinn und Zweck der Eingewöhnung, den Ablauf, die voraussichtliche Dauer und ihre Mitwirkung vorbereitet. Es wird ein erster Kontakt zwischen der Erzieher:in und den Eltern hergestellt. Alle Eltern erhalten schriftliche Ausführungen zur Bedeutung der Eingewöhnung und praktische Hinweise zu ihrem Ablauf. Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell. In den ersten Tagen kommt das Kind in Begleitung einer konstant anwesenden Bindungsperson für 1-1,5 Stunden. Sie bleibt im Raum, verhält sich passiv, ist aber aufmerksam, d.h. sie unterstützt die Nähe-/ Distanzwünsche des Kindes, ohne es zu drängen oder fest zu halten, während die Erzieher:in erste Kontakte zum Kind aufnimmt. Zur Bewältigung dieser für Kinder angst- und stressauslösenden Anpassungsleistung benötigt das Kind die ununterbrochene Anwesenheit seiner Bindungsperson. Deshalb werden erste Trennungsversuche in der Regel nicht vor dem vierten Tag unternommen. Abhängig vom Verlauf der Trennung wird eine Einschätzung zur voraussichtlichen Dauer der Eingewöhnung getroffen. Die Zeiten des Aufenthaltes in der Kita ohne Bindungsperson werden langsam länger. Das Kind bleibt während der Mahlzeiten und während der Ruhephasen in der Einrichtung. Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen gelten, wenn sich das Kind in belastenden Situationen von der Erzieher:in beruhigen bzw. trösten lässt. Ein Zeichen, dass es zu der bisher fremden Erzieher:in eine Bindung aufgebaut hat.

---

<sup>1</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.), 2004, Das Berliner Bildungsprogramm, S.111, Berlin, Verlag das netz <sup>2</sup> Bowlby, J. (2001): Frühe Bindung und kindliche Entwicklung, München: Reinhardt.

## 17 Übergang in die Grundschule

Unser Ziel ist es, jedes Kind, während der gesamten Kitazeit, in seiner Persönlichkeitsentwicklung und seinen Kompetenzen zu stärken, so dass es gut ausgestattet mit den notwendigen Basiskompetenzen und dem nötigen Selbstbewusstsein den neuen Lebensabschnitt beginnen kann. Konkret begleiten wir

Kinder und Eltern in der Übergangsphase, die wir gemeinsam mit der Konrad-Agahd Grundschule gestalten. Mit dieser Grundschule besteht eine Kooperationsvereinbarung, deren Inhalte regelmäßig umgesetzt werden:

- Zum allgemeinen Einschulungs-Infoelternabend, der im Vorfeld der Schulanmeldungen in der Grundschule stattfindet, werden alle interessierten Eltern und Erzieher eingeladen.
- Die Erzieher gehen mit den Vorschulkindern zum Besuch in die Schule (auch zu den anderen umliegenden Schulen). Mit besonderen Aktionen werden die zukünftigen Schulanfänger mit der Schule vertraut gemacht. Die Möglichkeit zur Hospitation findet, zumindest in der kooperierenden Grundschule, statt.
- Zum „Tag der Offenen Tür“, der im Juni stattfindet, sind Kinder, Eltern und Erzieher eingeladen.
- In der Zusammenarbeit mit der Konrad-Agahd-Grundschule werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt, wie zum Beispiel ein gemeinsames Frühstück, Sportstunden, kleine Unterrichtseinheiten oder Ausflüge. Die Möglichkeit, Erfahrungen im Schulalltag zu sammeln sowie der Austausch über ein gemeinsames Bildungsverständnis sollen weiter ausgebaut werden.

Mit den genannten Aktivitäten unterstützen wir die Kinder darin, den Wechsel in die neue Lernumgebung fließend bewältigen zu können. Die Übergangsgestaltung in die ergänzende Betreuung der Konrad-Agahd-Grundschule wird hier miteinbezogen.

## 18 Zusammenarbeit im Team und mit Leitung

Die enge Zusammenarbeit in einem Vierer-Team ist von regem Austausch und engmaschigen Absprachen gekennzeichnet. Wir arbeiten im gesamten Alltag Hand in Hand. Darüber hinaus finden auch Teamsitzungen statt, bei denen wichtige Informationen ausgetauscht werden aber auch die pädagogische Planung und die Weiterentwicklung der Einrichtung systematisch fortgeführt wird.

Die Kitaleitung hat als Schnittstelle zwischen Träger und Einrichtung eine besondere Rolle. Sie übernimmt im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit dem Träger wichtige Teile der Betriebsführung. Sie ist für die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen und organisatorischen Konzeptes, den Personaleinsatz und die MitarbeiterInnenführung, die

Budgetplanung und Etatüberwachung sowie die Eltern und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

### **Kinderschutzkonzept**

Der Kinderschutz ist uns seit langem ein besonderes Anliegen. Seit 2009 arbeiten wir nach einem eigenen Träger-Standard der den Umgang mit dem Kindeswohl regelt und sich am, in Berlin gültigen „Handlungsleitfaden Kinderschutz“ orientiert. Anfang 2015 wurde dieser noch ergänzt durch eine Verfahrensregelung zum Umgang mit dem Verdacht auf Übergriffe durch Mitarbeiter.

### **Qualitätsentwicklung**

Unsere pädagogische Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm wird in regelmäßigen Abständen intern evaluiert. Daraus folgende Maßnahmen werden zeitnah umgesetzt. Im Sommer 2014 fand unsere erste externe Evaluation statt.

In einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen, Fortbildungen und Fach-AG`s werden feldspezifische und aktuelle Themen behandelt und der Austausch zwischen den einzelnen Kita`s gepflegt. Allen Mitarbeitern steht eine interne Fachbibliothek zur Verfügung, die ständig um aktuelle Titel erweitert wird.

Die Entwicklung der Konzeption ist ein stetiger Prozess im Team. Sie setzt unter Berücksichtigung der Träger-Standards, Richtlinien und Maßstäbe für unsere pädagogische Arbeit.

Es finden jährliche Einrichtungsbegehungen und Kita-Entwicklungsgespräche statt.